

## ***IRSCL Congress 2017***

Saturday, July 29 to Wednesday, August 2, 2017 Keele Campus, York University,  
Toronto, Ontario, Canada

# **Possible & Impossible Children: Intersections of Children's Literature & Childhood Studies**

Sonntag, 30.7. Session 2, 13.30 – 15.00 Uhr, Stream E:  
Mediatized Childhood in Literature and Beyond: Authors, Texts, Readers and  
Institutional Perspectives on the Intersection of Media Development and  
Communication Processes

*Moderation: Michael Klein, M.Ed. TU Dortmund*

**Vortrag 1: Prof. Dr. Dr. Matthias Rath/TU Dortmund/PH Ludwigsburg  
Prof. Dr. Gudrun Marci-Boehncke/TU Dortmund**

Thema: "Becoming German" as an Intersection of Children's Literature and  
Determination of Identity. An Analysis of 15.000 Reading Biographies of  
East- and West-Germans and their Impact on Identity within Cultural  
Heteronomy

**Vortrag 2: Jasmin Eder/B. A TU Dortmund  
Tatjana Vogel/B.A TU Dortmund**

Thema: Mediatization as Focus of Analysis within Fictionalized Worlds in the  
Symbol System of Literature for Children and Adolescents: The Award  
Winners of the German Youth Literature Award

**Vortrag 3: Michael Klein, M.Ed. TU Dortmund**

Thema: "Lindbergh" Goes Media: From Alienness to Familiarness. Examining and  
Adapting a Mediatized Perspective on an Award Winning Children's Book  
(Graphic Novel)

Das Panel der TU Dortmund auf der diesjährigen IRSCL, eine der wichtigsten internationalen Tagungen zur Kinder- und Jugendliteraturforschung, thematisierte im Kontext von Kindheits- und Kinder- und Jugendliteraturforschung den Aspekt der „Mediatisierung“. Dieser Meta-Prozess der geschichtlichen Entwicklung mediengestützter Kommunikationspraxis seit Beginn der kulturellen Entwicklung betrifft auch Kinder und Jugendliche und spiegelt sich auch in ihrer Mediennutzung und ihren Medien.

Tatjana Vogel und Jasmin Eder untersuchten dazu Preisträgerbücher der Jugendjury aus den letzten fünf Jahren des Deutschen Jugend-Literaturpreises. Sehr unterschiedlich, jedoch deutlich medienoffensiver als die Texte der Erwachsenenjury ordneten die

beiden angehenden Wissenschaftlerinnen die Jugendbücher ein und verteidigten ihre Analysen überzeugend vor einem im Rahmen dieser Tagung breiten Fachpublikum der Session. „Wenn man nicht nur auf Englisch, sondern dann auch noch bekannten deutschen Experten wie Prof. Hans-Heino Ewers, dessen Texte die Studierenden als Standardwerke kennen, Rede und Antwort stehen muss, dann ist das schon eine Herausforderung“ – so die Betreuerin der Arbeiten, Prof. Dr. Gudrun Marci-Boehncke. Die beiden angehenden Wissenschaftlerinnen haben sich aber hervorragend präsentiert.

Auch Doktorand Michael Klein, der zugleich die Moderation des Panels übernommen hatte, hat viel vom internationalen Feed-Back profitiert. In seinem Vortrag, einer Vorstudie zu seinem Dissertationsprojekt, beschäftigte er sich mit den Adaptionmöglichkeiten des preisgekrönten Kinderbuches „Lindbergh“ von Thorsten Kuhlmann für einen tabletgestützten Unterricht in der Grundschule und der dazugehörigen Umfrage der Akzeptanz dieses Vorgehens unter Schülerinnen und Schülern und den verantwortlichen Lehrkräften. Zur Arbeit mit Tablets in der Grundschule forschen die Dortmunder auch intensiv im Rahmen ihres Drittmittel gestützten Kooperationsprojektes mit der Comenius-Grundschule. Schüler sind deutlich motivierter zur Tabletarbeit als Lehrkräfte. Und sie trauen sich auch viel mehr zu. Pädagogisch ist viel mehr intergenerationeller Austausch und partizipatives Arbeiten nötig – gerade im Kontext der digitalen Arbeit – so ein erstes Fazit.

Der Vortrag von Prof. Marci-Boehncke und Prof. Rath, der die Sektion eröffnet hat, beschäftigte sich mit einem spannenden Corpus deutscher Kindheitsbiographien. Das Forscherpaar hat mehr als 15.000 Biographien aus Ost- und Westdeutschland analysiert, die im Rahmen eines Kunstprojektes entstanden sind und Auskunft geben über die erlebte „deutsche Kindheit“. Welchen Einfluss hatte dabei die Kinder- und Jugendliteratur, wollten die beiden Wissenschaftler eruieren. „Erstaunlicherweise spielt im Nachhinein die gelesene DDR-Literatur überhaupt keine Rolle mehr.“ Die Umfrage fand mehr als 15 Jahre nach der „Wende“ statt und zeigt, dass auch ehemalige Ostdeutsche fast ausschließlich internationale und westdeutsche Kinderbuchklassiker als bedeutsam für sich erinnern. Das Ergebnis weist damit deutlich über den untersuchten Textcorpus hinaus und lässt spannende Überlegungen zur Identitätskonstruktion unter den Bedingungen der Mediatisierung zu.

Insgesamt haben die fünf Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Dortmund die Tagung inhaltlich und kulturell als sehr spannend empfunden. In der Community der Kinder- und Jugendliteraturforschung ist die Medienthematik als Inhalt und Methode der Vermittlung von Geschichten deutlich angekommen, so eine Bilanz. „Und wir können dazu aus Dortmund einiges beitragen“, meint das Team.